



European Academy for Environmental Medicine e.V.

Geschäftsstelle: Ostpassage 9, 30853 Hannover-Langenhagen
 Postfach 101147, 30832 Hannover-Langenhagen
 Tel.: +49 (0) 511-94 000 948, FAX: +49 (0) 511-20 30 447
 E-Mail: office@europaem.eu, www.europaem.eu



dbu

Deutscher Berufsverband Klinischer Umweltmediziner e.V.

Geschäftsstelle: Siemensstraße 26 A, 12247 Berlin
 Tel.: +49 030-76904521, Fax: +49 030-76904522
 E-Mail: dbu@dbu-online.de
 www.dbu-online.de

Umweltmedizinische und sozialmedizinische Folgen der COVID-19-Pandemie

Stellungnahme des Deutschen Berufsverbandes Klinischer Umweltmediziner e.V. (dbu) und der Europäischen Akademie für klinische Umweltmedizin e.V. (EUROPEAM)

Eine COVID-19-Infektion kann in einer derzeit noch unbekanntem Größe zu länger anhaltenden Folgestörungen mit Auswirkung auf die Leistungsfähigkeit führen. Dabei fällt auf, dass nicht nur schwer an COVID-19-Erkrankte, sondern auch Personen mit milderen Krankheitsverläufen betroffen sind. Bislang liegen keine belastbaren empirischen Erkenntnisse zu den längerfristigen Beeinträchtigungen von Menschen mit Post-COVID-Syndrom vor. Nachweislich waren in Deutschland 5,9 Millionen an COVID-19 erkrankt. Die Letalität lag bei 1,87 %.

Neuere Daten lauten wie folgt: Geimpfte und bereits Infizierte könnten bei weiteren Infektionen betroffen sein. Dabei ist davon auszugehen, dass zwischen 6 % und 15 % der Infizierten an Long-COVID erkranken. (Gesundheitsminister Lauterbach 15.07.2023)

Genesen – aber nicht gesund

Die Betroffenen – nicht nur die initial schwer Betroffenen – bleiben weit über die eigentliche Viruserkrankung hinaus symptomatisch: Die wichtigsten Post-COVID-Symptome sind Fatigue, Kopfschmerzen und Aufmerksamkeitsdefizite. Nachgewiesen werden organbezogene Störungen; es besteht eine Multisystemerkrankung. Besonders schwerwiegende Organbeteiligungen bestehen am Myokard und Gefäßsystem, am zentralen und peripheren Nervensystem.

Medizinische und sozialmedizinische Fragen: Klärungsbedarf

- Sind latente Infekte ein Trigger, an COVID-19 zu erkranken?
- Führt COVID-19 zu latenten und rezidivierenden Infekten?
- Gibt es Prädiktoren, wer erkrankt und wer nicht?
- Welchen Stellenwert hat die Umweltbelastungssituation, zum Beispiel:
 - Wohnort/Region?
 - Wohnsituation (mangelnder Abstand)?
 - Öffentliche Einrichtungen (u. a. Kindergärten, Schulen, Altenheime)?
 - Häusliche Gewalt?
 - Bevölkerungsdichte?
 - Sozioökonomischer Status?
- Warum kommt es trotz Booster-Impfung zu Rezidiven?
- Welche Folgen haben ordnungspolitische Maßnahmen auf die psychosoziale Situation u. a.
 - Depression?
 - Angststörung?

Kein Behandlungskonzept für Long- und Post-COVID

- Es bestehen Analogien in der Symptomatik von Post-COVID und Herpes-Viren (ME/CFS).
- Es bestehen Reaktivierungen und Reinfektionen von COVID-Infektionen und Herpesinfektionen.
- Das Entzündungsgeschehen ist uniform.

Eine gleichgewichtige Anerkennung von Long-/Post-COVID und ME/CFS mit anderen chronischen Erkrankungen (z. B. Herzerkrankung, Rheumatischer Formenkreis, degenerativen Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen) durch Staat und Institutionen ist nicht zu erkennen.

Prävention vor Pandemien / Epidemien

- Abwägung unterschiedlicher ordnungspolitischer Maßnahmen bei möglichen Pandemien, Epidemien (Beispiele u. a. Influenza, Dengue-Fieber)

Autoren:

dbu – EUROPAEM
 Dr. med. Volker v. Baehr
 Dr. med. Claus-Hermann Bückendorf
 Dr. rer. nat. Eckart Schnakenberg
 Prof. Dr. med. Wolfgang Huber

Literatur

- Altmann Christoph (2022): Therapiekonzepte internistischer Aspekte. Frommhold Jördis Per O. Schüller (Hrsg) (2022): Post-COVID-Syndrom Und Long-COVID. Medizinisch wissenschaftl. Verlagsgesellschaft, S. 181-205
- Berlit Peter (2022): Post-COVID-Syndrom. Neurologische Manifestationen. Frommhold Jördis, Schüller Per O (Hrsg). Post-COVID-Syndrom und Long-COVID Medizinisch wissenschaftl. Verlagsgesellschaft, S. 101-109
- Platz Thomas (2022): Behandlungskonzept bei neurologischen und kognitiven Einschränkungen infolge Long / Post / COVID 19. Frommhold Jördis, Schüller Per (Hrsg): Post-COVID-Syndrom. Medizinisch wissenschaftl. Verlagsgesellschaft, S.149–167
- Renz-Polster H., Scheibenbogen C. (2022): Post-COVID-Syndrom mit Fatigue und Belastungsintoleranz, Myalgische Enzephalomyelitis bzw. Chronisches Fatigue-Syndrom. Inn. Med. 63:830-839
- Huber W (2022): Analoga zu den Langzeitfolgen von Post-COVID und Chronischem Erschöpfungssyndrom (ME/CFS). OM & Ernährung Sonderdruck 2022/181

In 2024: Neues Präsenz-Curriculum für angewandte Klinische Umweltmedizin

Der Deutsche Berufsverband Klinischer Umweltmediziner e.V. (dbu) bietet gemeinsam mit der Europäischen Akademie für klinische Umweltmedizin e.V. (EUROPAEM) nach fast 10-jähriger Pause im Jahr 2024 wieder ein Präsenz-Curriculum an.

Auch, wenn Online-Weiterbildungen sicherlich Reisezeiten und Übernachtungskosten reduzieren, hat Präsenz gerade bei diesen komplexen Themen den Vorteil, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Referentinnen und Referenten sowie miteinander diskutieren und so von den Erfahrungen anderer Kollegen profitieren.

An insgesamt 12 Präsenztage, an drei verlängerten Wochenenden, werden über 20 renommierte Referentinnen und Referenten aus der Grundlagenwissenschaft und der Praxis, den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern die Theorie und die praktische Umsetzung der Klinischen Umweltmedizin nahebringen. Das Konzept dieses Curriculums ist es, Grundlagenwissen gleich in die alltäglich geübte Praxis am Patienten zu überführen.

Die Kursinhalte des Curriculums sind:

Fünf Thementage, an denen klassische Themen der Umweltmedizin aus Sicht verschiedener Fachrichtungen diskutiert werden:

- MCS, ME/CFS und Post-COVID
- Endokrine Disruptoren
- Neuroinflammation und neurodegenerative Erkrankungen
- Umwelt-Zahnmedizin
- Darm und Mikrobiom-Darm-Hirn-Achse

+ 24 Impulsvorträge mit Diskussion zu folgenden Themen:

Patienten- und Praxismanagement

- Umweltmedizinische Anamnese
- Organisation einer umweltmedizinischen Praxis, Patientenmanagement

- Abrechnung umweltmedizinischer Leistungen
- Gutachterwesen und Medizinrecht
- Umweltmedizinische Öffentlichkeitsarbeit/Rolle der NGO's

Anamnese, Klinik, Therapie

- Frühe Traumata als Ursprung chronischer Entzündung
- MCS, ME/CFS und Post-COVID
- Polyneuropathie und Enzephalopathie
- Besonderheiten immunologischer Therapie bei Umweltpatienten
- Ausleitende und detoxifizierende Therapieverfahren

Labordiagnostik

- Umwelttoxikologische Laboranalytik
- Immunologisches und immuntoxikologisches Labor
- Bedeutung von Grenz- und Richtwerten
- Genetik und Pharmakogenetik

Toxikologisches und immunologisches Grundlagenwissen

- Immunsystem, Entzündung und Neuroinflammation
- Psycho-Neuro-Endokrino-Immunsystem (NEIS)
- Neuroinflammation und neurodegenerative Erkrankungen
- Epigenetik und der Einfluss von Umweltnoxen
- Schadstoff-induzierte Entzündung
- Mikrobiom und Mikrobiomdiagnostik, Darm-Hirn-Achse
- Metallteffekte auf Zellen, Gewebe und Organe

Umwelttoxikologie/Umweltimmunologie

- Schimmelbelastungen (Allergie und Toxikologie)
- Baubiologie
- Belastungen am Arbeitsplatz und Berufserkrankungen
- Elektromagnetische Felder
- Allergien auf Innenraumschadstoffe
- Fremdstoffe in Bade- und Trinkwasser
- Schadstoffe in der Ernährung, Nahrungsmittelzusatzstoffe
- Gasgewinnung durch Fracking
- Konsequenzen von Klima und Nachhaltigkeit für Public Health und Gesundheitssystem

Spezielle Toxikologie

- Schadstoffe in der Innen- und Außenluft
- Toxikologie relevanter Fremdstoffe (unter anderem Bisphenol A, Glyphosat, Neonicotinoide, PFOA's, PFO's und Endokrine Disruptoren (EDC's, Weichmacher)
- Pestizide und Insektizide
- Nitrat in Gemüse und Trinkwasser

Zahnmedizin

- Unverträglichkeiten von Zahnersatzmaterialien
- Zahnmedizinische Herderkrankungen
- Kunststoffe – Allergie und Toxikologie
- Titanunverträglichkeit und Keramikimplantate
- Craniomandibuläre Dysfunktion (CMD)

Additiv und ohne Mehrkosten erhalten die Teilnehmer Zugang zu Online-Webinaren zur Unterstützung des Selbststudiums.

Die Praxis ist uns wichtig

Speziell unsere klinisch tätigen Referentinnen und Referenten werden ausreichend Zeit für Falldarstellungen und Darstellung eigener Präventions-, Diagnostik- und Therapieprinzipien haben. Es gibt nicht das eine, allgemeingültige Konzept. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Vielfalt kennenlernen, auch verschiedene Denkrichtungen und kontroverse Meinungen. Ziel des Curriculum's ist auch die Diskussion und der Gedankenaustausch. Im Gegensatz zu einem Kongress ist bei einem Curriculum der „rote Faden“ wichtig. Die Moderation aller Tage übernehmen daher die Umweltmedizinerin Frau Dr. Astrid Kohl und der Immunologe Dr. Volker von Baehr. Unser Ziel ist die permanente Umsetzung von theoretischem Fachwissen in die tägliche Praxis. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sollen ihre/seine Erkenntnisse am Montag nach dem Kurs auch am Patienten anwenden können. Alle Kursteilnehmer erhalten ein Abschlusszertifikat des Berufsverbandes.

Die Vorstellung aller Referentinnen und Referenten, Informationen zum Tagungsort, Kursgebühren sowie die Anmeldeunterlagen finden Sie auf:

www.dbu-online.de/veranstaltungen/curriculum

